

## Synonymische und kritische Bemerkungen zu bisher nicht oder unrichtig gedeuteten Tenthreniden-Arten

älterer Autoren, Linné, Scopoli, Christ u. s. w.

Von Fr. W. Konow, p. Teschendorf.

(Fortsetzung aus No. 17.)

### 18. Genus *Hoplocampa* Htg.

1. Bei seiner *T. flava* citiert Linné irrtümlich Réaumur, insect. 5, t. 10, f. 6 et 7. Diese beiden Figuren gehören mit den Figuren 4—8 zusammen und stellen den *Pteronus ribesii* dar. Daß übrigens die *T. flava* L., die bereits in der Fauna Suec. (1746) als *Tenthredo flava* beschrieben wird, nur auf *Hoplocampa ferruginea* gedeutet werden kann, hat schon Zaddach richtig gesehen.

2. Die *T. pruni* L. ist auf Réaumur, insectes 1741, 5, t. 12, f. 16 gegründet und hat bei Linné selbst keine Beschreibung erhalten. Réaumur bildet l. l., T. 12, Fig. 13 und 14 eine 22füßige Larve ab, die mit an der Spitze zweispaltigen Dornen bedeckt ist und „vit de feuilles de Prunier“; Fig. 15 stellt einen vergrößerten Stachel dar und Fig. 16 das ausgeschlüpfte Insekt. Das letztere ist etwa 9 mm lang und wird bei Réaumur beschrieben: „son corps est jaune et ses ailes sont teintes d'un brun un peu verdâtre“. Weder eine solche Larve, noch eine solche Blattwespe ist jetzt vom Pflaumenbaum bekannt. Die dornige Larve könnte die einer Blennocampide sein; aber abgesehen von *Periclista melanocephala* dürfte Réaumurs Beschreibung der Imago auf keine bekannte Blennocampide passen, und die Larve der *P. melanocephala* wird unmittelbar vorher in den Figuren 7 und 8 abgebildet. Unter den Larven mit „branched spines“ führt Cameron auch die Larve von *Hoplocampa brevis* auf; mit welchem Recht, weiß ich nicht. Brischke erwähnt keinerlei Dornen. Möglicherweise hat die bisher nicht bekannte Larve der *Hoplocampa flava* L. solche Dornen. Diese dürfte, wie Brischke jedenfalls richtig vermutet, in Kirschen, wahrscheinlich in *Prunus avium*, leben; und es könnte sein, daß Réaumur eine solche Larve zufällig auf einem Kirschblatt erbeutete, die soeben ihre Kirsche verlassen hatte, um in die Erde zu gehen. Möglich auch, daß Degeer, wie öfter, das ausgeschlüpfte Tier verwechselte. Jedenfalls

ist es das sicherste, die *T. pruni* L. als Synonymum zu *H. flava* zu setzen.

3. Die *T. ambigua* Müll., Zool. Dan. prodr. 1776, p. 150, die folgende Diagnose hat: „antennis brevibus nodulosis flava, vertice capitis thoraceque supra nigris“, mag mit einem ? bei *Hoplocampa crataegi* Klg. citiert werden.

4. Die *T. ruficapilla* Gmel. kann nur bei *Hoplocampa flava* L. citiert werden. Mr. Camerons Deutung derselben auf *Nematus luteus* kann nicht angenommen werden, da ja Gmelin einen schwarzen Brustfleck nicht erwähnt.

5. Christ beschreibt eine *T. minuta*, die kaum anders als auf *Hoplocampa fulvicornis* F. ♂ gedeutet werden kann. Die Beschreibung bei Christ lautet: „Eine der kleinsten Blattwespen mit rötlichen Fühlhörnern, schwarzem Kopf, Bruststück und Hinterleib und roten Füßen. Die Flügel sind zart und haben einen schwarzen Randfleck.“ Die *H. rutilicornis* hat kein schwarzes Stigma; und jede andere Blattwespe, an die etwa gedacht werden könnte, hat an irgend welchem Körperteil andere Färbung. Da der Christ'sche Name die Priorität hat, so wird derselbe für *fulvicornis* eintreten müssen.

### 19. Genus *Rhadinoceraea* Knw.

Die *T. fulviventris* Scop. hat folgende Diagnose: „Caput, antennae, thorax subtus femoraque nigra, abdomen fulvum“; und die Beschreibung lautet: „Thorax modo niger, modo fulvus, modo vero fulvo nigroque varius; pedes colore abdominis, sed femora nigra, alae anticae costa punctoque nigris“. Das Tier soll nur  $3\frac{1}{2}$  lin. (= 7,5—8 mm) lang sein. Wollte man diese Beschreibung auf den *Dolerus pratensis* deuten, so würde nicht nur die Größenangabe viel zu gering sein, sondern vor allen Dingen bliebe die Angabe: „thorax modo niger“ völlig unerklärlich; denn es würde durchaus unerfindlich sein, welche Art mit ganz schwarzem Thorax Scopoli denn da zu seiner *fulviventris* gestellt haben könnte. Christ, der die Art

gleichfalls aufführt und gesehen zu haben scheint, will dieselbe zwar mit der *T. germanica* F. identifizieren, aber er behauptet: „Kopf und Fühlhörner fallen ins Stahlblaue“. Nach meiner Überzeugung hat Scopoli die *Rhadinoceraea thoracica* Tischb. beschrieben und gemeint, davon die *Rh. ventralis* Pz. nicht trennen zu dürfen. Das tiefe, glänzende Schwarz dieser Art kann auch Christ leicht als stahlblau erschienen sein. Dieser Deutung könnte nur die Angabe bei Scopoli zu widersprechen scheinen: „pedes colore abdominis sed femora nigra“, denn die Hinterschenkel sind rot; es müßte also eigentlich heißen: „sed femora anteriora nigra“. Aber solche kleinen Ungenauigkeiten sind ja bei den älteren Autoren nicht auffällig. Die *Rh. thoracica* wird also *fulviventris* Scop. heißen müssen.

#### 20. Genus *Tomostethus* Knw.

Die *T. dubia* Gmel. kann nicht anderswo untergebracht werden als bei *Tomost. ephippium* Pz., denn bei *Eriocampa ovata* konnten dem Autor die Fühler nicht als „subclavatae“ erscheinen. Die Beschreibung: „atra, thorace anterior rufo, geniculis albidis, antennis subclavatis“ läßt eine andere Deutung nicht zu, und der Gmelin'sche Name wird wohl für die Art aufgenommen werden müssen.

#### 21. Genus *Blennocampa* Htg.

Die *Hylotoma assimilis* Fall. ist von Thomson auf *Blennocampa hyalina* Klg. gedeutet worden, und seitdem wird diese Species ganz allgemein *Bl. assimilis* genannt. Diese Deutung ist ohne Zweifel unrichtig, Fallen sagt: „feminam vidi thorace undique nigro praeditam, abdominisque segmentis supra in medio fuscis et alteram thorace supra nigro, subtus flavo, tibiisque posterioribus fuscis diversam, in ceteris autem similliman. An species distincta?“ Eine so verschiedene Färbung ist bei den in Betracht kommenden Arten völlig unmöglich. Fallen hat also offenbar zwei ganz verschiedene Arten unter dem Namen *Hylotoma assimilis* vereinigt. Es fragt sich, welche zwei Arten das sein können. Mit den Worten: „thorace supra nigro, subtus flavo, tibiisque posterioribus fuscis“ kann bei schwarzem Munde und „antennis apicem

versus subcrassioribus“ nur die *Athalia lugens* Klg. gemeint sein. Diese aber konnte Fallen unmöglich mit der viel kleineren *Blennocampa hyalina* identifizieren wollen, bei der überdies die Worte: „abdominis segmentis in medio fuscis“ niemals zutreffen würden. Die letzteren Worte weisen vielmehr auf *Tomostethus luteiventris* Klg., und lediglich diese Art konnte Fallen allenfalls mit *Athalia lugens* für identisch ansehen, wenn er, wie es thatsächlich der Fall ist, die verschiedene Bildung der Fühler und des Flügelgäders übersah. Für den *Tom. luteiventris* nahm er 1829 den Le Peletier'schen Namen *fuscipennis* auf. Man könnte also meinen, daß der Name *assimilis* nun für die *Athalia lugens* bleibe. Aber abgesehen davon, daß die ganze Fallen'sche Diagnose durchaus nicht auf diese Art paßt, muß sein Name als gänzlich unbrauchbar erscheinen, weil derselbe eine Mischart bezeichnet.

Dagegen wird die *Hylotoma affinis* Fall. von *assimilis* unterschieden durch die Worte: „qua dimidio minor, diversa antennis linearibus, angustioribus“. Das ist also nicht etwa eine Varietät von *Blennocampa hyalina* Klg., sondern die Species selber. Und da der Fallen'sche Name älter ist, so wird die Art *Blennocampa affinis* heißen müssen.

#### 22. Genus *Monophadnus* Htg.

1. Die *Hylotoma aethiops* Fall. ist wieder Mischart, in der verschiedene schwarze Arten mit mehr oder weniger weißen Schienen zusammengewürfelt werden. *Monophadnus albipes*, *Selandria cinereipes*, *Blennocampa alternipes* u. s. w. dürften hierher gehören. Dagegen dürfte Fallen die *Eriocampoides aethiops* F. gar nicht gekannt haben.

2. Die *T. ochrogustes* Gmel. ist wieder ein verdorbenes Exemplar der Leske'schen Sammlung, wie die Diagnose: „picea, abdomine subtus pedibusque flavis“, beweist, welche Le Peletier auffällig entstellt. Gemeint ist wohl *Monophadnus Spinolae* Klg. ♂. Doch kann der Name nicht in Anwendung kommen, da mancherlei andere Deutung nicht ausgeschlossen ist.

3. Die *Blennocampa Waldheimi* Gimmerthal ist nichts anderes als der gemeine *Monophadnus albipes* Gmel., der auch in dem Gimmerthal'schen Verzeichnis der liv- und

kurländischen Blattwespen sonst fehlen würde. Es könnte allenfalls bei der ungenügenden Beschreibung an *Blennocampa subcana* oder ähnlich gefärbte Arten gedacht werden; aber diese müßten durch bestimmte Merkmale gekennzeichnet sein.

### 23. Genus *Athalia* Leach.

Die *T. colibri* Christ kann gar nicht verkannt werden, und die sehr umständliche Beschreibung bei Christ ist viel genauer als bei Fabricius die Beschreibung der *Athalia spinarum*. Auch die Größenangabe: drei Linien (= 6,5 mm), schließt jeden Zweifel aus, während bei Fabricius die Größenangabe fehlt und aus seinen Worten: „statura et summa affinitas praecedentium“ sehr begründete Zweifel entstehen können; denn die nächst vorhergehende Art *T. eglanteriae* wurde bisher immer für *Dolerus pratensis* L. ♀ gehalten, und damit läßt sich denn doch die fragliche *Athalia* kaum vergleichen. Allerdings wird der Fabricius'sche Name allgemein, und auch nach meiner Überzeugung richtig, auf die *Athalia*-Art gedeutet, dann aber kann die *T. eglanteriae* unmöglich den *Dolerus pratensis* meinen, auf welchen die Beschreibung überdies nicht entfernt paßt. Von *T. eglanteriae* heißt es bei Fabricius: „statura et summa affinitas praecedentis“ (sc. *rosae*). Ich bin überzeugt, daß Fabricius die *A. glabricollis* Thoms. hat beschreiben wollen, aber es hat sich in seine Beschreibung ein tübler Druckfehler eingeschlichen, daher seine Benennung nicht aufgenommen werden kann. Statt „pedes nigri tibiis apice tarsisque nigris“ sollte es heißen „pedes rufi, tibiis tarsorumque articulis apice nigris“; dann würde alles stimmen.

Da übrigens der Fabricius'sche Name *T. spinarum* erst von 1793 stammt, also jünger ist als der Christ'sche, so wird nichts übrig bleiben, als die Art fortan *Athalia colibri* Christ zu nennen.

### 24. Genus *Selandria* Leach.

Die *Selandria rufitarsis* Brullé hat folgende Diagnose: „fere impunctata, nigra, nitida; clypeo, palpis et squama alarum pallide flavis; pedibus flavo-rufis, tarsis rufis; alis hyalinis; nervis nigris. ♀ — Long. 6 mm“. Das Wort „clypeo“ dürfte ein Druckfehler

sein, denn in der Beschreibung heißt es dafür: „labre d'un jaune pâle“. Von den Beinen wird weiter gesagt: „pattes entièrement d'un jaune un peu rougeâtre, avec les tarsi un peu plus foncés“. Unter den *Emphytus* giebt es keine Art, die dieser Beschreibung entspreche. Dieselbe paßt vielmehr nur auf *Selandria stramineipes* Klg. Dem könnte die Färbung der Beine zu widersprechen scheinen, aber in die hellgelbe Farbe derselben mischt sich allerdings manchmal, besonders an den Schienenspitzen und an den Tarsen, oft auch an den Schenkeln, ein schwaches Rot. Daher ist diese Deutung der Brullé'schen Art ohne Zweifel richtig.

### 25. Genus *Poecilosoma* Thoms.

1. Die *T. carbonaria* Scop. ist ohne Zweifel eine *Poecilosoma*, denn die Diagnose: „tota nigra, nitens; abdominis articulis singulis utroque latere puncto depresso superne notatis“ gestattet keine andere Deutung. Dazu stimmt auch die Größenangabe: 3 lin. (= 6,5 mm). Aber die übrige Beschreibung: „alae fusciscentes, hyalinae, puncto nigro marginali; maxillae apice bidentatae; antennae lin. 1½ longae; aculeus ferrugineus, rectus; alae ad lentem punctulis obscurioribus piliferis adspersae“, auf eine bestimmte Species zu deuten, dürfte unmöglich sein. Mit „lens“ sind wahrscheinlich die Flügelschuppen gemeint, aber was für „punctula obscuriora pilifera“ Scopoli da aufgefallen sein könnten, weiß ich nicht zu sagen. Vielleicht kommt im Süden eine bisher nicht weiter bekannt gewordene Art vor, die durch solche „punctula“ und durch an der Spitze zwispaltige Kiefern ausgezeichnet ist.

2. Die *T. liturata* Gmel. kann nur eine *Poecilosoma* sein. Welche von den heute bekannten Arten der von Gmelin gegebenen Beschreibung zu Grunde lag, ist nicht festzustellen, da dieselbe auf etwa acht Arten paßt. Aber bei den subtilen Unterschieden der Arten dieses Genus ist es von einem alten Autor jener Zeit durchaus nicht zu verlangen, daß er solche unauffällige plastische Merkmale beibringen sollte, um seinen Namen zu verwerten. In solchem Falle wird man die vorhandene Beschreibung auf die häufigste Art zu deuten haben, und das würde in diesem Falle die *P. guttata* Fall. sein. Auch Fallens Beschreibung ist durchaus nicht

genauer als die viel ältere Gmelin'sche. Deswegen wird die Art *Poecilosoma liturata* Gmel. genannt werden müssen.

3. Die *Selandria labialis* Brullé wird von Mr. Kirby auf *Mesoneura opaca* gedeutet, aber auf diese paßt Brullés Diagnose ganz und gar nicht. Die letztere lautet: „fere impunctata, nigra; labro pedibusque flavo-rufis; coxis et femoribus basi nigris; alis hyalinis, nervis fuscis, costa squamae flavo-rufis; prothoracis et abdominis segmentorum marginibus albido-flavis, abdominis lateribus

pallidis. ♀ — Long. 6 mm“. Von dem Hinterleib heißt es in der Beschreibung: „abdomen très-étroitement bordé de blanc jaunâtre en arrière des segments et largement taché de même couleur sur les côtés, où l'on ne voit presque pas de noir“. Unter den Blennocampiden giebt es solche Färbung nicht. Es kann nur an *Poecilosoma*, und zwar hier nur an *P. immersa* Klg. gedacht werden. Brullé besaß ein kleines, hell gefärbtes Exemplar.

(Fortsetzung folgt.)



## Litterarisches Vademekum für Entomologen und wissenschaftliche Sammler.

Von Prof. Dr. Katter in Putbus.

(Fortsetzung aus No. 17.)

### *Rhynchota.*

(Hemiptera Heteroptera et Homoptera.)

a) Verzeichnisse.

1. Lethierry L. et G. Severin. Catalogue général des Hémiptères Hétéroptères. 6 vols. Jeder Band 11 Mk. Bruxelles, 1893—1896. Gr. 8.  
Tome I, 1893. *Pentatomidae*. 286 pag., T. II, 1895. *Coreidae*, *Berytidae*, *Lygaeidae*, *Pyrrhocoridae*. 277 pag., T. III, 1896. *Tingidae*, *Phymatidae*, *Aradidae*, *Hebridae*, *Hydrometridae*, *Henicocephalidae*, *Reduviidae*, *Saldidae*, *Apophillidae*, *Ceratocombidae*, *Cimicidae*, *Anthocoridae*. 275 pag.
2. Puton A. Catalogue des Hémiptères Hétéroptères d'Europe. Paris, 1869. 8. (1,20 Mk.)
3. Puton A. Catalogue des Hémiptères Hétéroptères, Cicadines et Psyllidae de la Faune paléarctique. 3 éd. Caen, 1886. 8. (3 Mk.)
4. Stal C. Enumeratio Hemipterorum. Index specierum omnium lucusque cognitarum cum observationibus systematicis. 5 partes. Holmiae, 1871—1877. Gr. 4. (30 Mk.)
5. Dallas W. J. List of the Hemiptera in the British Museum, descriptions of the species. 2 parts. 15 pl. London, 1851—1852. 8. (16 Mk.)
6. Walker F. Catalogue of Hemiptera

Heteroptera in the Collection of the British Museum. 8 vols. and supplement. London, 1867—1874. Roy. 8. (50 Mk.)

7. Gray J. E. List of Homopterous Insects in the British Museum. 4 vols. London, 1892.
8. Dohrn A. Catalogus Hemipterorum. Stettin, 1859. 8. (2,50 Mk.)
9. Fieber F. X. Katalog der europäischen Cicadinen. Wien, 1872. 8. (1 Mk.)
10. Herrich-Schäffer. Index alphabeticus synonymicus Hemipterorum Heteropterorum. Regensburg, 1853. 8.
11. von Baerensprung. Catalogus Hemipterorum Europae. Berlin, 1860.
12. Hueber Th. Fauna Germanica. *Hemiptera Heteroptera*. (Die Halbflügler der Schnabelkerfe: Wanzen.) Systematisches Verzeichnis der bis jetzt in Deutschland gefundenen Wanzen, nebst Angabe ihrer Fundorte, Benennungen und Beschreibungen. Uhn, 1891—1892. 2 Hefte. (10 Mk.)  
Bisher das umfassendste Verzeichnis deutscher Heteropteren.
13. Aßmann A. Verzeichnis der bisher in Schlesien aufgefundenen wanzenartigen Insekten, *Hemiptera* Linné. Breslau, 1855. 8. 106 S.
14. Scholz A. Aufzählung der schlesischen Land- und Wasserwanzen (Arbeiten der schles. Ges. f. v. Kult.). 1846.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Synonymische und kritische Bemerkungen zu bisher nicht oder unrichtig gedeuteten Tenthreniden-Arten 281-284](#)